

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung,  
 pr. Post:  
 Ausland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto  
 Preis pro Exemplar 5 Kopeten.

### Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:  
 Dzielna (Saba-) Straße Nr. 13.  
 Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Reizzeile oder deren Raum, im Inseratenteile 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklamen 15 Kop. pro Zeilen.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Goldene Medaillen.



St. Petersburg 1892, 1893.  
 Lübeck 1895.  
 Warschau 1896.  
 Nishnij-Nowgorod 1896.

# GUMMI-GALOSCHEN

der Russisch-Französischen Gesellschaft

## „PROWODNIK“

sind am haltbarsten in modernen und schönsten Façons zu haben in allen Galanteriewaaren-Geschäften  
 und im Hauptlager des General-Agenten

## JULIAN MEISEL,

Telephon Nr. 60.

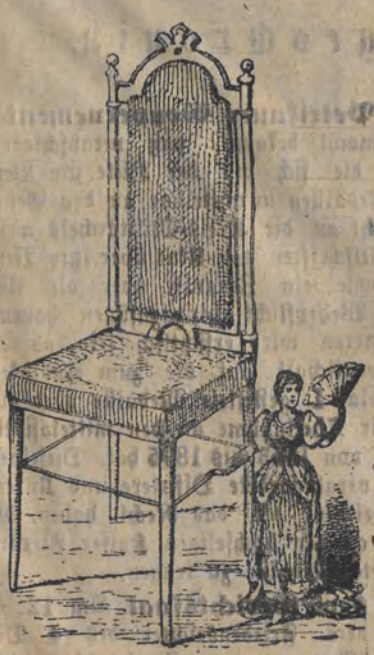
Petrikauer-Strasse Nr. 24.

Telephon Nr. 60.

Täglich frische  
 Holländ. Mustern  
 Dvd. 1 Bl. 50 Kop.

## Grand Hôtel

Steinbutten  
 Seezungen  
 lebende Hummern.



Meisterhaus.  
**Prinzessin TOPAZE**  
 Kleinste Dame der Welt!  
 Letzte Woche!  
 halbe Preise  
**5** Kop.  
 10 Kop. Reservierter Platz

Das vom Ministerium des Innern concess.  
**AUSKUNFTS- UND INCASSO-BUREAU**  
 I. Classe  
 (hinterlegte Caution Rs. 15,000.)  
 „S. KLACZKIN“,  
 Lodz, Wschodnia-Strasse Nr. 69, Telephon Nr. 468,  
 Filiale in Warschau Królewska-Strasse Nr. 47, Telephon Nr. 792,  
 letztere unter Leitung des Mitinhabers derselben  
**Mieczyslaw Wolpert.**  
 erteilt prompte Auskünfte über Geschäfts- u. Credit-Verhältnisse,  
 realisiert kaufmännische Forderungen „ohne Kosten-Vorschuss“,  
 verschafft hypothekarische Darlehen und Hypotheken-Auszüge.

**Ullrich**  
 ist der deutsche  
**Riesen-Knabe**  
 13 Jahre alt  
 2 Meter 10 Cent. 400 Pfund schwer.  
**Dr. Herm. Littwin,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 59,  
 ist von seiner Studienreise zurückgelehrt. Ertheilt  
 Rath und Hilfe mit jeglichen 8 Ident. Bei freien  
 von 8-11 und 3-6 Uhr.  
 System: Naturheilverfahren.

**RESTAURANT FRANKFURT.**  
 —s—  
**Nur noch zwei**  
**Concerte**  
 der berühmten und allbekanntesten  
 Wiener Damen-Kapelle bestehend aus 8  
 Damen und 3 Herren unter Leitung des Herrn  
 Adam Schmiedl.  
 An Sonn- und Feiertagen Frühschoppen-  
 Concert von 12-2 Uhr und Abends Anfang  
 1/2 Uhr.  
**Entree frei.**

Lodzzer Tageblatt - Beneficenten-Strasse Nr. 1, Atelier des Kunsthofens übernimmt Kunsthofen zur Ausführung.







# DESODORATOR

reinhalt schlechte Luft, vertilgt alle Miasmen. Nickel-Apparat, komplett und ist überall anzubringen. — 1 Stück, 5 Theile 2 R. —  
**Warschau, Ervanskastr. 18, Wohn. 3.**

## Lodzger Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend, den 14. Nov. 1896, unter Mitwirkung der Gesangskräfte:

Frau **Marie Penné**,  
 Fräulein **Rosa Nadassy**,  
 Fräulein **Gisela Ehrenfels**,  
 Herr **Heinrich Dinghaus**

(siehe endstehendes Concert-Programm)

bei den auch für die Sonnabende eingeführten, bedeutend ermäßigten Preisen der Plätze in der entsprechenden decoativen Ausstattung.  
 Zum 1. Male:

## Der Verschwender.

Großes Original-Zauberstück in 5 Aufzügen von Ferdinand Raimund, mit der dazu componirten Original-Musik und den dazu gehörenden Volksliedern von Koriadin Kreuzer. — Im 3. Akt eingeleitetes großes Extra-Concert, ausgeführt von oben genannten Gesangskräften.

- 1) Barlaam-Balzer von Arbill, gesungen von Frau Marie Penné
- 2) Zoube Lied von Hellmund, Gesungen von Fräulein Rosa Nadassy
- 3) Drei Mäde, von E. Bichoff, gesungen von Fräulein Gisela Ehrenfels
- 4) O Welt, du bist so wunderschön, von Faffé, gesungen von Herrn Heinrich Dinghaus.

Morgen, Sonntag, den 15. November 1896,  
 Sänglich neu einstudirt.  
 Zum 1. Male:

## Die Fledermaus.

Große Operette in 3 Akten von Johann Strauß.  
 Hofopern: Marie Penné, Alfred: Heinrich Dinghaus, Eisenstein: Felix Stegmann, Adele: Marie Hochfeld, Front: Gustav Schwoighofer, D. lo'sy: Rosa Nadassy etc. — Im 2. Act: Egarde's, gesungen von Marie Penné.

Die Direktion.



## Lesser & Lukowicz,

WARSCHAU

empfehlen zu äusserst billigen Preisen:

Gas- & Naphtha-Motoren „OTTO“ von Gebr. Crossley, Manchester, der weltberühmtesten Special-Fabrik,

Turbo- und Turbo-Dynamo-Dampfmaschinen, neuestes, verbessertes System von de Laval, besonders geeignet für electr. Betriebszwecke,  
 electr. Bogen-Glühlampen.

Spiritus-, Naphta- u. Bierwaggonen von der Russ.-Balt. Fabrik.

Canalisations- Gegenstände. Schmelde- u. Gussröhren. Gummiwaaren der St. Petersburg Fabrik.

Waagen u. Werkzeugmaschinen.

Badeöfen, Asbestwaaren etc., etc.

Lieferung sämtlicher Maschinen und technischer Artikel.

## Die Commandit-Gesellschaft „CARMEL“ in Warschau.

Ausschliesslicher Verkauf für ganz Russland der Palästinaer natürlichen Weine und Cognacs.

Die Palästinaer Weine werden aus den besten französischen Erzeugnissen, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität, feinen Geschmack und ein feines Aroma auszeichnen, hergestellt und geben diese den feinsten Weinen Südrankreichs nicht nach.  
 Schmehelhaftes Stimment: des Warschauer Medicinalamtes (vom 11. Juni 1896 Nr. 2733), von Professor G. Pouché, Mitglied



des Vereins für Hygiene in Paris (vom 26. Juni 1896).

Rothweine: St. Julien, Medoc I, Medoc II, Alicant (süß).

Weissweine: Haut Sauternes I und II, Sauternes I und II.

Cognac: „Carmel“ „Carmel“ B. N. P.

Niederlage in Lodz: Poludniowa-Strasse Nr. 2.

## Restaurant J. Ryzak,

Ecke der Przejazd- und Karłowastrasse. Bon hute, Sonnabend, den 14. Novbr. an, täglich:

## CONCERT

der Pianistin  
**Fräulein Lucie Mizgalska**  
 aus Belkir.  
 Entree frei.



## Täglich frische Würst.

Dienstag und Sonnabend:  
**die beliebte Hauswürst**  
 empfiehlt das Würstgeschäft von  
**Wilhelm Müller**,  
 Petrikauer-Strasse Nr. 186, gegenüber Kraft's Apotheke.

## Doktor S. Hartmann,

jr. Assistent des Dr. Czempin in Berlin, hat sich in Lodz niedergelassen u. wohnt Petrikauer-Strasse 120, 1 Et. Sprechstunden für innere Krankheiten von 9-11 Uhr Vormittag und von 5 bis 6 Uhr Nachm. Ausschliesslich für Frauenkrankheiten von 3-5 Uhr Nachmittags.

Für ein Fabrik-Comptoir wird ein

## Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, gesucht. Wo, sagt die Expedition dies. Blattes.

## ANTON DUKATT

ehemaliger Corrector und Stimmer der Clavier-Niederlage von Gebethner u. Wolf in Lodz, wird Anfangs Dezember von der Rühnig-Romgörder Ausstellung nach Lodz zurückkommen und wie früher Aufträge für Privathäuser entgegennehmen.  
 Rühnig-Romgorod, den 10. November 1896.

## Über Land und Meer



Deutsche illustrierte Zeitung. Alle 4 Tage erscheint eine Nummer Preis vierteljährlich 3 Mark 50 Pf. Alle 14 Tage erscheint ein Heft Preis pro Heft 60 Pfennig.

Das lebenswerthe und schön ausgestattete illustrierte Familien-Journal mit zahlreichen Illustrationen in buntem Sachmaler-Holzschchnitt und vielfarbigen, doppel- und einseitigen Extra-Kunstbeilagen.

Abonnements: nimmt die unterzeichnete Buchhandlung entgegen, ebenso sendet sie auf Wunsch eine Probe-Nummer kostenlos oder das erste Heft zur Ansicht ins Haus.  
**L. Zoner, Lodz.**

## Gold, Silber u. Brillanten

kaufe und bezahle ich am besten. Aus den größeren Lombardskaufe ich aus: Bijouterien, Silber-Ausbeute, neuere und alte Silber, billig, weil in der Wohnung. — Erwerbungen von 6 Rubel das Paar an. Warschau, Neue Welt 61.  
**Henryk Juwiler.**

## Vorzügliche Gattung v. Tabak „SULTANSKI“

im Preise von Rs. 1.52 bis 12 Rs. pro Pfd. in Päckchen zu 1/4, 1/2 u. 1 Pfd. Lieferanten des Allerhöchsten Hofes Sr. Majestät des Kaisers der Fabrik unter der Firma:  
**Saatschy & Mangouby**  
 in St. Petersburg  
 empfehlen wir einer gefälligen Beachtung der Herren Raucher. Zu bekommen: engros mit Rabatt in der Hauptniederlage Gesia-Strasse Nr. 7 in Warschau, sowie in allen Tabak-Niederlagen in Warschau und in der Provinz.

## Möbel-Magazin u. Tapezier-Atelier von ZALESKI & Co.,

Warschau, Marszalkowska 137, empfiehlt eine große Auswahl Möbel neuester Facons von den einfachsten bis zu den feinsten. Mäßige, aber feste Preise.

## Bläne von Lodz, Meister- und Gesellen-Briefe, Cassa-Blöcs, Notiz-Blöcs, Notiz-Bücher, Schulhefte,

alles eigenes Fabrikat, empfiehlt engros et en détail  
**L. Zoner, Buch- u. Papierhandlung,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 90.

## Grösstes Pianoforte- und Harmonium-Depôt

## HERMAN & GROSSMAN,

Warschau (16 Mazowiecka), Petersburg, Moskau, Lublin. Reiche Auswahl der weltberühmten Instrumente

## BECHSTEIN, BLÜTHNER, STEINWAY.

Preise: in Mark zu Original-Fabrikpreisen — ab Fabrik, oder in Rubeln laut unserem illustrierten Kataloge — ab Warschau. Auf Verlangen senden franco unsere Kataloge oder Original-Preislisten.

## Wohnungen zu vermieten.

**Eine Wohnung**  
 im Partierhaus, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten und vom 1. Januar 1897 zu beziehen. Näheres zu erfragen Karl-Strasse Nr. 9.

**Eine Wohnung,**  
 3 Zimmer und Küche, in der 2. Etage und ein Cavallerzimmer in der 1. Etage, sowie eine Wohnung von 5-6 Zimmern und Küche in der 1. Etage, sind sofort zu vermieten; letzgenannte Wohnung kann event. als Geschäftslokal abgegeben werden. Dasselbe sind auch 4 Zimmer im Keller (Front), geeignet für Schenke etc. sofort oder vom 1. Januar 1897 zu vermieten. Näheres Dzielnia-Strasse Nr. 3 beim Hauseigentümer.

**Laden,**  
 Ecke Petrikauer- und Andreas-Strasse Nr. 97, für ein größeres Detailgeschäft passend, per sofort zu vermieten. Dasselbe sind auch noch einige Lokale, für Verkaufslager oder Comptoir geeignet, abzugeben.  
 Ein an der Petrikauer-Strasse Nr. 115/752 gelegener

**Laden nebst angrenzenden Räumlichkeiten,**  
 auf Wunsch auch mit Wohnung, ist ab 1. April oder Juli 1897 zu vermieten. Näheres zu erfragen Petrikauer-Strasse Nr. 727/165 neu, Wohnung 1.

**Eine Offizine,**  
 bestehend aus 4 großen Zimmern, sowie andere Lokalitäten sind per sofort zu vermieten.  
 Grüns-Strasse Nr. 40.

**Ein großer Laden**  
 mit Schaufenster, geeignet für Sattler, Galanterie und Kurzwaren ist sofort zu vermieten. Näheres beim Strauch, Przejazd-Strasse Nr. 12.

## Eine Wohnung,

aus 2 oder 3 Zimmern, Vorzimmer und Küche, Balkon bestehend, ist Walecanska-Strasse Nr. 9, Offizine, 1. Etage vom 1. October cr. ab zu vermieten. Näheres Zielona-Strasse Nr. 17.

**Wohnungen,**  
 einzeln, mit Zimmer und Küche, wie auch von mehreren Zimmern, mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, sind sofort oder per 1. Januar 1897 ab an anständiger, gern still und ruhig wohnen wollende Herren und Familien zu vermieten. **Theodor Neumann**, St. Annen-Strasse Nr. 11.

**In English lady**  
 speaking French & German imparts instruction in English — in all its branches. — Address: L. C. K. Zoner's Library.

**Weingroßhandlung am Rhein,** mit eigenem Weinbergbesitz, im Norden Russlands gut bekannt und eingeführt von anerkannter Leistungsfähigkeit, sucht einen gewandten, in feinen Weinträumen gut eingeführten, **energischen**

**Vertreter**  
 zum Vertrieb ihrer Rhein- u. Moselweine. Offl. Offerten unter L. L. 226 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/Main.

**Stellung. Existenz. Prospect und Probebrief gratis und franco.**  
 Briefsteller prämiirt. Unterrichts- **BUCHFÜHRUNG,**  
 Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, **Schnell-Schön-Schrift.**  
 Keine Vorherzahlung. **Gratis-Prospect.** Siche Erfolg garantiert.  
 Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut  
**Otto Siede-Elbing, Preussen.**

## „EXSICCATOR“

Kein Holzschwamm mehr. Broschüre gratis. **Marszalkowskastrasse 152, Warschau.**

Ein Versuch genügt!!!

Ein Versuch genügt!!!



Instrumente zu vermieten.

# Niederlage von Fortepiano's, Pianino's und Melodifons A. ROBOWSKI,

Lodz, St. Andreas-Straße Nr. 5.

empfiehlt Instrumente bestrenommiertester in- u. ausländischer Fabriken

Allein-Verkauf von Instrumenten der Firma: „J. KERNTOPF & SOHN“ in Warschan.



Verkauf auf Abzahlung.

### Die Direction des Credit-Vereins der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntniss, das die unten verzeichneten, in der Stadt Lodz gelegenen Immobilien wegen Nicht-einzahlung der Matriale 1896 zum Verkauf vermittelt öffentlicher Licitationen, welche Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

a) Das an der Srednia- u. Wschodnia-Strasse unter Nr. 332 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 12,000 Rubel belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 2400. Die Licitation wird von der Summe Rubel 18,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 7. (19.) Januar 1897 vor dem Notar Konstantin Wachnick festgesetzt.

b) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 251 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 9,800 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 1960. Die Licitation wird von der Summe Rubel 14,700 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 8. (20.) Januar 1897 vor dem Notar Johann Ramocki festgesetzt.

c) Das an der Konstantiner-Strasse unter Nr. 320 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 4,800 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 920. Die Licitation wird von der Summe Rs. 6,900 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 9. (21.) Januar 1897 vor dem Notar Wladislaw Jonscher festgesetzt.

d) Das an der Wschodnia-Strasse unter Nr. 471 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 5,000 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 1000. Die Licitation wird von der Summe Rubel 7,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 10. (22.) Januar 1897 vor dem Notar Julius Gruszczyński festgesetzt.

e) Das an der Wulczanska-Strasse unter Nr. 63a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 2,700 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 540. Die Licitation wird von der Summe Rs. 4050 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 13. (25.) Januar 1897 vor dem Notar Konstantin Wachnick festgesetzt.

f) Das an der Widzewska-Strasse unter Nr. 422 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 11,600 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 2320. Die Licitation wird von der Summe Rs. 17,400 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 14. (26.) Januar 1897 vor dem Notar Józef Grabowski festgesetzt.

g) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 758 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 24,000 Rs. belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 4800. Die Licitation wird von der Summe Rs. 36,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 15. (27.) Januar 1897 vor dem Notar Konstantin Wachnick festgesetzt.

h) Das an der Widzewska-Strasse unter Nr. 418 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 30,000 Rubel belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 6000 Rs. Die Licitation wird von der Summe Rs. 45,000 beginnen. Der Verkaufstermin

wurde auf den 16. (28.) Januar 1897 vor dem Notar Johann Ramocki festgesetzt.

i) Das an der Widzewska-Strasse unter Nr. 1437 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 48,000 Rs. belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 9600. Die Licitation wird von der Summe Rs. 72,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 17. (29.) Januar 1897 vor dem Notar Wladislaw Jonscher festgesetzt.

k) Das an der Cegielniana-Strasse unter Nr. 1402a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 8200 belastete Immobilien. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt Rs. 1640. Die Licitation wird von der Summe Rs. 12,800 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 20. Januar (1. Februar) 1897 vor dem Notar Julius Gruszczyński festgesetzt.

Lodz, den 11. (23.) October 1896. Präses: E. Herbst. Für den Bureau-Director: L. Gajowicz.

**Dr. A. Wildauer,** speciell Haut-, Geschlechts- und syphilitische Krankheiten und Hydrotherapie, (Wasserheilverfahren) nach der Methode Prof. Winterhitz und des Prälaten Reipp. Wohnung: Petrikauer-Strasse 118. Sprechstunden: Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 4-6 Uhr.



**Billig zu verkaufen:** Eine 10pferdekräftige Dampfmaschine, ein Dampfessel und ein halbverdeckter Wagen. Näheres Petrikauer-Strasse Nr. 595.

Ausschliesslich Ausschliesslich? **Kinderarzt Dr. Łaski,** Nowomiejska-Strasse Nr. 4.

Mit Genehmigung der Schulbehörde erteile ich in den Abendstunden in meiner Schule, Dzielna-Strasse Nr. 7 vom 3. (15.) November l. S. gründlichen Unterricht in der russischen Sprache, Rechnen und Schönschrift für die in hiesigen Geschäften angestellten jüdischen jungen Leute für Rbl. 3 monatlich. — Anmeldungen werden täglich von 8-10 Uhr Abends entgegen genommen. J. Jacobsohn, Schulvorsteher.

**Eine Wohnung,** bestehend aus 13 Räumen (zerlegbar in 3 oder 4 kleinere Wohnungen), 1. Etage, wegen Geschäfts-Verlegung vom 1. Januar 1897 billig zu vermieten. Näheres Petrikauer-Strasse Nr. 118, Wohnung Nr. 3. Es wird gesucht jetzt oder auch von Neujahr ab ein Mädchen oder Fräulein zu aller häuslichen Arbeit, die auch etwas zu nähen und kothen versteht. Zu erfahren in der Buchhandlung des Herrn L. Zoner, Petrikauer-Strasse Nr. 90.

Die Szydlower Equipagen- und Britschkenfabrik, Depot in Warschau, Ferdynanda-Strasse 41, empfiehlt: fertige Britschken und Jagdwagen (Wagen).

## „DENTOR“ Kein Zahnschmerz. Kein übler Geruch. Stärkt das Zahnfleisch. — 1 Flacon 1 Rbl., genügt auf 4 Monate. — Warschau, Erywańska-Strasse 18.

### CONDITOREI

Die

## Alexander Roszkowski

empfehl:

- Dessert-Confect in den verschiedensten Gattungen, in Schachteln zu 60, 80 Kop. und 1 Rbl. pro Pfund;
- Chocoladen-Confect zu 60, 80 Kop. und 1 Rbl. pro Pfund;
- Bonbons, nicht eingewickelt zu 40, in Papier gewickelt 50 Kop. pro Pf.;
- Theekuchen zu 50, 60 und 80 Kop. pro Pfund;
- Frucht-Conserven zu 60 Kop. pro Pfund;
- Braliné-Tortchen zu 60 und 75 Kop. pro Stück;
- Rusticana-Tortchen zu 20 Kop. pro Stück;
- Täglich frische Pfannkuchen, Zawotki und Kapstuchen.

**Gefrorenes** den ganzen Winter hindurch.

### Teatr Polski VICTORIA

W sobotę, dnia 14-go Listopada r. b

## Honor.

Filiale des Berl. Panorama, Bromnadenstraße Nr. 1, Haus B. Diese Woche: **Die Badeplätze Ems und Wiesbaden.**

**Restaurant zum Goldenen Anker** Sonrabend, 14. November, Vormittags: **Wellfleisch** Abends: **Wurst-Abendbrot.** Sonntag, den 15. November: **Entenschmaus** Um zahlreichen Besuch bitten Hochachtungsvoll **J. Grams.**

Mit Concession der höheren Schulbehörde erteilt systematischen Unterricht in der russischen u. deutschen Sprache sowie im **Klavierspiel.** **Alexander Enlenfeld** (Diplomierter Lehrer), Messerhaus- (Przejazd)-Strasse 10.

Chirurgische und gynäkologische Privatklinik von **Dr. Solman,** Warschau, Alja-Strasse Nr. 9. Sprechzimmer mit ärztlicher Behandlung von 9 bis 4 Rubel tägl. d.

**Adressen-Zettel.** **Antoni Żelazowski,** P. Adwok. przysięgi. Nowy Bynek Nr. 9, dom Kamhaskiego. Wnioski hypoteczne, regulacje hypotek, skupy czynszu.

Machen Sie einen Versuch mit **Caffee „Sanitas“** Analysiert und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Verwaltung laut Ritzsch vom 18. September 1892 unter Nr. 1492. Überall zu haben.

**J. Haberfeld, Zahnarzt,** wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 66, 1 Etage, im Hause Beschlowitz, neben Hrn. Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung. Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Narkose ausgeführt.

**Hugo Suwald,** Möbel-, Polsterwaren- und Spiegel-Magazin, Nr. 72, Wschodnia-Strasse Nr. 72, „Alte Post“, vis-à-vis dem Sarg-Magazin v. J. Weidemelt.

**Alexander Oraczewski,** JEWELIER, empfiehlt eine grosse Auswahl in goldener, silberner u. Brillant-Bijouterie neuester Fagon, goldene Trauringe 56. Probe von 6 Rs. an, übernimmt Bestellungen und Reparaturen. Die Preise sind die billigsten ohne Concurrenz. Gold, Silber und Edelsteine werden angekauft und umgetauscht. Anmerkung. Das Geschäft steht unter persönlicher Aufsicht des Besitzers, als Spezialisten. Warschau, Nowy Swiat Nr. 29, Ecke Chmielna-Strasse.

**Ein unverheiratheter Hausdiener,** der deutsch und polnisch spricht, schon in vornehmen Häusern die gleiche Stellung bekleidet hat und hierüber gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sofort Stellung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Vertrauensstellung.** Für ein hiesiges größeres Geschäft wird für den regelmäßigen Besuch der hiesigen sowie auswärtigen Kundschaft ein intelligenter, repräsentationsfähiger junger Mann mit gründlichen Kenntnissen der russischen, polnischen und deutschen Sprache pr. sofort zu engagiren gesucht. Die Stelle ist dauernd und angenehm, dagegen wird nur auf eine tüchtige, strebsame Kraft reflektirt. Offerten sub „Vertrauensstellung“ an die Expedition d. Blattes erbeten.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Millionen.

Roman von P. Felsberg.

[4. Fortsetzung]

„Doch die Mutter hat für des Kindes Wohl zu sorgen, und darf ihn verbergen, was ihm zu wissen nicht gut thut. Und jetzt, beste Adele, sei vernünftig und rühre nicht mehr daran. Sei froh Du hast Dich in Deiner Jugendgenugpiagen müssen mit all der Ebnerei und dann nachher als Lehrerin wieder. Armes Ding, sollst jetzt Ruhe haben, Du und Deine Mutter, und Vergangenes ist vergangen, daran zerre nicht. Du wirst Deine Mutter verehren als Märtyrerin, aber quälen darfst Du sie nicht!“

Ein Seufzer der Erleichterung hob Adeles Brust. Wie ein Alp hatte es ihr auf dem Herzen gelegen, daß es eine Schuld sein könne, die ihre Mutter drückte und die sie ihr verbarge.

„Ist es das Geheimniß eines Anderen, eines Dritten?“ fragte sie und blickte forschend in Dunkel Martins Gesicht.

„Ja, ja,“ antwortete dieser kurz und ging raschen Schrittes Adele voraus in den Garten.

Auf dem Altan des Schloßchens, der eine herrliche Aussicht auf den Fluß gewährte, saß Tessa Lindner und malte eifrig. Der Fluß und die herrliche Fernsicht mit Dresden im Hintergrund bildete ihr Motiv, und sie gab sich unendliche Mühe, das, was ihr Auge sah ebenso herrlich und farbig glänzend auf die Leinwand zu zaubern. Allein es gelang ihr nicht recht. Sie war sehr unzufrieden mit sich und rief klagend ihrem Vater und Adele dies zu, als sie deren ansichtig wurde und nach Tante Johannas Befinden gefragt hatte.

„Ach, wenn man so gar kein Talent hat, ist es zu traurig! Ich kann gar nichts, Adele! Denke Dir nur: Sprachen bleiben mir ein Räthsel, Grammatik geht einmal nicht in mein kleines Hirn, Musik höre ich für mein Leben gern, besonders Gesang, habe aber absolut keine Stimme, und Malen, meine größte Lust, lerne ich auch im Leben nicht. Keine Spur von Talent! Ach Gott, Adele, wenn ich mir mein Brot verdienen sollte, wie Du armes Geschöpf es gethan hast, ich wüßte wahrhaftig nicht, womit. Sage mir nur, wie hast Du es angefangen, so klug zu werden, um Andere belehren zu können? Schade, daß ich schon so alt bin, Du hättest an mir ein großartiges Feld zu bearbeiten.“

Sie rief es lustig hinab und winkte Beiden, damit sie ihr Urtheil abgeben sollten über ihr begonnenes Werk.

„So schlecht ist es gar nicht,“ meinte gutmüthig Vater Martin.

„Aber auch nicht gut,“ sprach seufzend Tessa, „und es soll doch gut werden. Ich habe das Bildchen so wundervoll im Kopf, und nun will's nicht werden. Und Oskar habe ich es schon versprochen, er wird mich schön auslachen. Eine Frau, die gar nichts kann, ist doch schrecklich, nicht wahr, Adele? Du mit Deiner Klugheit bist tausendmal mehr werth als ich.“

Es klang so komisch verzweifelt von den Lippen des schönen Geschöpfes. Es lag beiden, Adele sowohl wie Vater Lindner, nahe zu sagen: „Du brauchst nichts mehr, Deine Schönheit, Dein Liebreiz genügen und wiegen alle Talente auf. Dich anzusehen ist eine Freude, und Deinem Geplauder zu lauschen eine Lust, Deine Grazie kann nie gelehrt werden, sie ist das schönste Talent des Weibes.“

Und Adele dachte noch weiter: „Du glückliches Kind hast nicht von Jugend auf, wie ich, das Schreckgespenst des Hungers vor Augen gehabt, vor dem allein der Fleiß und die Arbeit schützt.“

Adele wußte auch jetzt jede Stunde zu nützen. Sie bereicherte ihr Wissen, ihre Kenntnisse der schönen Literatur und übte sich in prak-

tischen Dingen. An der Seite ihrer Mutter begann sie den großen Haushalt zu leiten und half dem Onkel bei der Führung seiner Bücher. Still und lautlos ging sie in Haus und Garten umher und sah nach dem Rechten, und nichts entging ihren klugen Augen, was nicht in Ordnung war.

„Eine bessere Aufseherin über mein Hauswesen hätte ich mir gar nicht wünschen können, als Deine Adele. Sie hat einen praktischen Sinn; sie gefällt mir immer besser,“ sprach Martin Kinder oft.

„Sie sucht sich nützlich zu machen,“ antwortete Frau Johanna darauf, und sie selbst war ebenso wie ihre Tochter bestrebt, ihrem Bruder zu vergelten, was er an ihnen that. Gnadenbrot konnten sie Beide nicht essen, selbst nicht von ihrem nächsten Verwandten.

Auch jetzt war es das Pflichtgefühl, welches Frau Johanna emportrieb. Sie hatte Anordnungen in der Küche gegeben, die sie selbst überwachen wollte. Die frühere Hauswallerin hatte bei Ankunft Frau Johannas und Adeles eine Aeußerung gethan, die zufällig von Martin Lindner gehört wurde. Sofort entließ er sie, und seine Schwester bestand fest darauf, keine neue zu engagieren, und Martin Lindner war zufrieden, sein Hauswesen unter die Obhut der Schwester zu stellen, die von nun an die Hausfrauenstelle einnehmen sollte.

Noch bleich und wankend trat Frau Johanna in den Garten und bat Adele, sie in die Küche zu begleiten.

„Ich möchte, daß Du Dich mit mir um die Küche bekümmerst; denn Du kannst lernen in einem großen Hauswesen schalten und walten. Ich habe es auch gelernt, ich war zehn Jahre meiner Jugend in einem vornehmen, reichen Haushalt, und weiß, wie es zugeht, wenn das Auge einer Herrin fehlt.“

Gern half Adele, wo es ging, und freudig begleitete sie ihre Mutter in die Wirtschaftsräume. Mittheilig blickte sie dabei auf die wankende Gestalt und das bleiche Gesicht ihrer Mutter.

„Du hättest Dir nur Ruhe gönnen sollen,“ meinte sie und umschlang sie zärtlich. Sie küßte ihr bleichen Wangen und dachte dabei an Dunkel Martins Worte: „Verehere eine Märtyrerin in ihr.“

„Mein armes Mütterchen!“ entschlüpfte es ihr unwillkürlich. Frau Johanna strich zärtlich über ihr Haar.

„Mein gutes Kind!“ sagte sie, und dabei zuckte es um ihre Lippen.

Durch das Geständniß, welches sie ihrem Bruder gemacht, war ihr Herz noch nicht sehr erleichtert. Es war nur ein Theil von dem, was sie bedrückte. Das, was neuerdings ihr Herz quälte, das durfte sie ihm nicht sagen, das war nicht ihr Geheimniß allein, das theilte sie nur mit einem einzigen anderen Menschen, mit Herrn v. Hagen. Keine Menschenseele durfte es ahnen, es mußte tief vergraben in ihrem Busen bleiben; nichts, keine Dual, keine Marter durfte es ihr entlocken. Der heiligste Eid band ihre Zunge, den sie ihm, ihrem Mitwisser Justus v. Hagen, geleistet.

Seit fünf und zwanzig Jahren hatte sie Herrn v. Hagen nicht gesehen. Sie hatte ihn auch nicht gesucht, und nun war er ihr plötzlich ganz nahe gerückt in beinahe täglichem Verkehr.

Mit glänzenden Augen hörte sie die Umsicht, den Fleiß, die unermüdlige Thatkraft des Fabrikherrn preisen, der nur am Abend Ruhe draußen in seiner Villa suchte und Morgens pünktlich wie jeder andere seiner Arbeiter in seinem Geschäft seine Thätigkeit begann. Sie athmete dann tief auf und faltete die Hände wie zum Gebet. Aber

sprach dann ihr Bruder mit Bedauern und gerechtem Zorn über seinen Sohn, seinen Erben, dann umflorte sich ihr Auge und die Wimpern senkten sich. Mit der ganzen Kraft ihrer Seele suchte sie sich zu beherrschen in solchen Momenten, damit sie nichts den scharfen, klugen Augen ihrer Tochter verrath von dem, was in ihr vorging, wie nahe ihr das Geschick der Hagens stand.

Allmählich gewöhnte sie sich daran, beinahe täglich am Abend Justus v. Hagen mit ihrem Bruder Scharf spielen zu sehen, entweder auf dem Altan des Schloßchens oder im Garten der Villa Hagen. Sie saß dann still in der Entfernung und blickte auf das Bild, das sich vor ihren Augen entrollte. Drüben, vom röthlichen Schein der Lampe beleuchtet, die beiden Herren, im Garten lustwandelnd Tessa mit Oskar v. Dernburg und Adele als Begleiterin. Dst war auch Frau v. Hagen zugegen. Dann saß sie meist am Clavier, mit schöner, melodischer Stimme ein Lied vortragend, das weilt in den stillen Abend tönte, der sein weißes Mondlicht über den Fluß ausgoß, auf dem hin und wieder ein Boot aufstauchte oder ein vorüberfahrender Dampfer seine Furche zog, dem leises traumhaftes Plätschern der am Ufer sich brechenden Wellen folgte. Auch helles Lachen der Jugend tönte hier und da durch die poetische Ruhe der Nacht und zauberte auch auf Frau Johannas Antlitz einen Schein von Freude.

Dann erschien eines Abends an der Seite seiner Stiefmutter Kurt v. Hagen, der vielbesprochene junge Verickwender. Mit großen, weit offenen Augen starrte Frau Johanna ihn an. Ein schwerer Senker hob ihre Brust und ihr Blick konnte nicht lassen von dem edigen Antlitz mit der niedrigen Stirn und dem kleinen, energielosen Kinn. Die großen, blendend weißen Zähne hinter den vollen sinnlichen Lippen fielen ihr auf. Sie kannte diese Züge ganz genau, auch die kleinen, tiefliegenden Augen, und sie erschrak bis ins Innerste ihres Herzens, als sie den Ton seiner Stimme hörte.

„Wie ist es möglich, daß ein Mensch dem andern so ähnlich sehen kann!“ flüsterte sie in sich hinein.

Kurt v. Hagen gab sich unendliche Mühe, Tessas Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Natürlich vergebens, und bald genug wußte er auch, daß Oskar v. Dernburg ihm im Wege war.

Er versuchte dann, sich mit Adele zu unterhalten, allein die Beiden fanden gar keine gemeinsamen Berührungspunkte. Die ernste, kluge Adele und der leichtfertige junge Roné stimmten durchaus nicht zusammen. Frau Johanna beobachtete dies Alles und nun trat sie langsam hinzu und begann mit Kurt ein Gespräch.

„Ich wundere mich, daß Sie so selten hierher kommen,“ sprach sie, und Kurt klemmte sein Glas ins Auge und nälte sehr vornehm:

„Ah, ist ein ganz langweiliges Nest, dies Bockswitz. Komme von Baden-Baden, Rennen, gnädige Frau, excellent! Mein Goldfuchs gewann dreimal den ersten Preis, horrendes Thier! Großartig! Fliegt wie eine Schwalbe dahin!“

„Sie lieben den Rennsport?“  
„Ueber Alles. Das reizt die Nerven. Donnerwetter! Solcher Applaus, solch Inbelsgetöse, das ist Musik für den Besitzer eines solchen Thieres!“

„Auch die Wetten haben ihren Reiz,“ bemerkte Frau Johanna.  
„Natürlich. Hä — hä — Hundert gegen Eins. Immer Glück. Gnädige Frau müssen meinen Goldfuchs laufen sehen, im Herbst in Karlsdorf. Reite ihn selbst. Natürlich. Immer das Sicherste. Nur nicht so zuverlässig.“

Während er sprach, irrte sein Blick hinüber zu Tessa, und plötzlich erhob er sich und trat zu ihr und erzählte ihr von seinem Goldfuchs.

Frau Johanna blickte ihm nach. Sein moderner Anzug war gedehnt, sein Benehmen geziert bis zur Unerträglichkeit. Welch einen Contrast zu Justus v. Hagen bildete sein Sohn. Des Fabrikherrn edle Züge, kraftvoll und doch mild, fesselten Frau Johannas Blick jetzt, und tiefes Mitleid erfüllte ihr Herz, als sie sah, mit welchem Blick er seinen Sohn ansah, als dieser an ihm vorüberschritt mit dem tänzelnden Gang des vollendeten Stüfers.

Frau Johanna seufzte und unwillkürlich drehte Justus v. Hagen sich zu ihr und lächelte freundlich.

„Gnädige Frau, ich glaube, wir ermüden Sie mit unserem endlosen Spiel. Sie bedürfen sicher der Ruhe und harren bei uns aus. Ich glaube, alter Freund, wir beenden schleunigst unsere Partie und ziehen uns zurück.“

„D, bitte — nicht doch. Es ist noch viel zu früh und der Abend so köstlich,“ erwiderte Frau Johanna und erröthete dabei unter dem fragenden Blick v. Hagens wie ein junges Mädchen.

„Gnädige Frau, haben wir uns nicht früher schon gesehen?“ fragte dieser plötzlich. „Ihre Stimme, Ihre ganze Erscheinung ist

mir bekannt. Man trifft sich oft in Gesellschaft und vergißt sich dann wieder.“

„Ich müßte nicht — ich glaube kaum,“ antwortete Frau Johanna verwirrt und weckte dadurch die Aufmerksamkeit Justus v. Hagens noch mehr.

„Meine Schwester hat sehr still und zurückgezogen in Dresden gelebt,“ half jetzt Martin Lindner über die Situation hinweg, die Frau Johanna peinlich schien.

„Es mag schon lange her sein. Vielleicht entsinne ich mich noch; denn daß ich mich irre, ist unmöglich, je länger und öfter ich sie sehe,“ sprach nachdenklich Hagen und blickte noch einmal prüfend in Johannas Gesicht. Die Verwirrung, das Erröthen gaben ihr etwas Jugendlisches, und immer gewisser wurde es Justus v. Hagen, daß er Johanna Lindner gekannt, als sie jung war.

Zerstreut beendete er die Partie und verlor das Spiel, das vorher ganz günstig für ihn stand.

Aus dem Salon tönte die Stimme seiner Gattin, ihr weicher Klang, ihr bestrickender Reiz übte seinen Zauber auf ihn wie immer aus. Er stand und lauschte mit den Andern dem Preislied aus Wagners „Lohengrin“, das dem Abendstern galt. Herrlich, voll und rein tönte Frau v. Hagens biegsame Altstimme durch die Sternennacht, und leise Klang das meisterhafte Nachspiel der Clavierbegleitung nach.

Adele saß am Clavier und begleitete zum ersten Male Frau v. Hagens Gesang.

„Aber das war ja eine köstliche Begleitung!“ rief Frau v. Hagen entzückt aus und pries Adeles Spiel. „Sie sind ja durch und durch musikalisch, wie freut mich das; denn, offen gestanden, die Selbstbegleitung macht mir Mühe.“

Sie hatte noch nie so schön gesungen wie heute, das fühlte sie selbst.

Adele lehnte bescheiden jedes Lob ab. Sie liebte Musik, aber sie konnte sich ihr früher nicht in vollem Maße widmen, da sie auch in anderen Fächern Unterricht ertheilt hatte, die weniger stark in ihr befruchteten waren als grade Musik. Jetzt durfte sie sich mehr mit der Ausbildung ihres musikalischen Talents befassen, und Oskar v. Dernburg bestand darauf, daß sie bei einem tüchtigen Meister noch Stunden nehmen solle. Adele gab gern diesem Wunsche nach.

Die Unterhaltung war nach dem Musikgenuß wieder sehr lebhaft geworden, und Adele bildete unwillkürlich den Mittelpunkt.

„Sieh nur, Oskar wie schön meine Cousine jetzt aussieht mit den gerötheten Wangen,“ flüsterte Tessa heimlich ihm zu.

„Wie eine Fledermaus im Vergleich zu Dir, süßer Liebling,“ antwortete der Baron, und Tessa schalt ihn bösslicher Uebertreibung.

„Du sollst mir nicht schmeicheln auf Kosten meiner Cousine, die sehr hübsch und bedeutend aussehen kann. Sie ist viel klüger und besser als ich.“

„Nun ja — eine Schulmeisterin,“ gab Dernburg lachend zurück. Er war nicht sehr begeistert von Tessas Cousine, ihre Gegenwart war ihm oft unbehaglich, und ihr klares, forschendes Auge genirte ihn.

Er suchte vergebens Tessa gegen Adele zu stimmen. Tessa sprach stets mit Begeisterung von ihrer Cousine und konnte ernstlich schmollen, wenn Oskar Dernburg über Adele spöttelte.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoristische Ecke.

— **Brodstudie.** Maler N. besucht einen Freund und findet ihn vor der Staffelei eifrig bemüht, ein Dreierbrötchen möglichst naturgetreu auf die Leinwand zu werfen. — N.: Aber Mensch, wie kann man solchen Quark malen? — Ja, weißt Du, meint der Andere resignirt, es geht mir augenblicklich so schlecht, daß ich nichts zu essen habe. So hab' ich doch wenigstens ein „illustrirtes Brötchen“.

— **Im astronomischen Examen.** Professor: Wie weit ist der Sirius von uns entfernt? — Candidat: Fünftausend Sonnenweiten. — Professor: Falsch; der Sirius ist mehr als eine Million Sonnenweiten von uns entfernt. Sehen Sie, ich habe Ihnen da eine ganz einfache Frage gestellt, aber Sie wissen nicht einmal über das Nächstliegende Bescheid!

— **Ein Gehinderniß.** Schwester: „Warum heirathest Du die Dame nicht?“

Bruder: „Ich möchte schon, aber unglücklicher Weise hat sie einen organischen Sprachfehler.“

Schwester: „Wieso?“

Bruder: „Sie kann nicht „Ja“ sagen.“